

Die
Sekundarschule Neuss
im Projekt
„Sprachsensible Schulentwicklung“

Stefanie Schultz

Netzwerkberaterin Netzwerk 6 – Linker Niederrhein, Düren & Stolberg

Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI) NRW, Dortmund, Juli 2017

„Sprachsensible Schulentwicklung“ ist ein gemeinsames Projekt der Stiftung Mercator, des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landesweiten Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI) NRW.

Inhalt

Die Schule und ihr Umfeld

Ausgangsbedingungen der sprachsensiblen Schulentwicklung

Das Konzept der Schule und seine Umsetzung

- Prozesssteuerung und Professionalisierung
- Sprachbildung im allgemeinen Fachunterricht
- Weitere Bausteine der Sprachbildungsarbeit
- Externe Kooperationen

Transfer und Nachhaltigkeit

Resümee

Anhang

Beispiele der selbsterstellten Karten mit Scaffolds

- Sprachensible Lernumgebung
- Feedback geben und Ich-Botschaften

Die Schule und ihr Umfeld

Die Großstadt Neuss hat ca. 160 000 Einwohner*innen¹ und liegt am linken Niederrhein, an der Mündung der Erft in den Rhein, auf der anderen Rheinseite von Düsseldorf. Neuss ist die größte Stadt des Rhein-Kreises-Neuss, zu dem auch die Städte Jüchen, Meerbusch, Kaarst, Korschenbroich, Grevenbroich, Dormagen und Rommerskirchen gehören. Durch das Stadtgebiet Neuss führen die Autobahnen A57, A46 und die A 52.

Vor der Neugründung der ersten Sekundarschule in Neuss beschloss der Rat der Stadt Neuss, dass die Neusser Hauptschulen ab dem Schuljahr 2012/13 (Geschwister-Scholl-Hauptschule) bzw. ab dem Schuljahr 2014/15 (Maximilian-Kolbe-Hauptschule) auslaufend aufgelöst werden.² Zum Schuljahresende 2013/14 nahm die Geschwister-Scholl-Hauptschule die verbleibenden Schülerinnen und Schüler der ebenfalls auslaufenden Hauptschule Gnadental auf³, die sich im Schuljahr 2013/14 das Gebäude mit der neugegründeten Sekundarschule Neuss teilte.

Im Schuljahr 2016/17 gibt es in Neuss folgende allgemeinbildende Schulen: 13 Gemeinschaftsgrundschulen sowie neun katholische und zwei evangelische Grundschulen. Von den vier Realschulen in Neuss (Christian-Wierstraet-Schule, Städtische Realschule Südstadt, Ganztagsrealschule Norf und Realschule Holzheim) nimmt nur noch die Realschule Holzheim Anmeldungen für die fünften Klassen entgegen.⁴ Sekundarschulen befinden sich in Neuss in der Gnadentaler Allee (Sekundarschule Neuss) und im Schulzentrum Weber-Straße (Comenius-Schule). Darüber hinaus gibt es vier Gesamtschulen (Gesamtschule Norf, Gesamtschule Nordstadt, Gesamtschule An der Erft, Janusz-Korczak-Gesamtschule) mit insgesamt fünf Standorten in Neuss. Des Weiteren zählen fünf städtische Gymnasien (Quirinus-Gymnasium, Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, Nelly-Sachs-Gymnasium, Marie-Curie-Gymnasium und das Gymnasium Norf), die Neusser Privatschule, ein Ganztagsgymnasium, und das Erzbischöfliche Mädchengymnasium Marienberg sowie vier Förderschulen und die ISR (*International School on the Rhine gGmbH*) zu den Neusser allgemeinbildenden Schulen.⁵

¹ <https://www.neuss.de/wirtschaft/statistiken/bevoelkerung/eckdaten-zur-bevoelkerung>, Seitenaufruf: 04.01.2017, 8.04 Uhr.

² <https://www.neuss.de/leben/bildung/allgemeinbildende-schulen/infoheft-weiterfuehrende-schulen>, S. 10. Seitenaufruf: 20.12.2016, 8.04 Uhr

³ <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/neuss/hauptschule-nimmt-abschied-aus-gnadental-aid-1.4264368>, Seitenaufruf: 19.12.2016, 18.56 Uhr.

⁴ <https://www.neuss.de/leben/bildung/allgemeinbildende-schulen/infoheft-weiterfuehrende-schulen>, S. 20. Seitenaufruf: 20.12.2016, 8.10 Uhr.

⁵ <https://www.neuss.de/leben/bildung/allgemeinbildende-schulen>, Seitenaufruf: 19.12.2016, 16.15 Uhr.

Außerdem ergänzen das Berufskolleg für Technik und Informatik, das Weiterbildungskolleg Theodor-Schwann-Kolleg mit Abendrealschule und Abendgymnasium, das Friedrich-Spee-Kolleg, die Volkshochschule Neuss, die Musikschule Neuss, vier Institute von Hochschulen, mehrere Institute für Berufsförderung und -bildung sowie berufsbegleitende Weiterbildung das Bildungsangebot in der Stadt Neuss.⁶

Innerhalb des Rhein-Kreises Neuss hat die Stadt Neuss eine zentrale Lage. So erklärt sich, dass das Einzugsgebiet der Sekundarschule Neuss der gesamte Rhein-Kreis Neuss ist. Die Schule liegt in einem ruhigen Wohngebiet im Neusser Stadtteil Gnadental und besitzt eine eigene Sporthalle.

Die Sekundarschule Neuss zählt zum Standorttyp der Stufe 5⁷. Sie liegt im Regierungsbezirk Düsseldorf und im Einzugsbereich des Kommunalen Integrationszentrums Rhein-Kreis Neuss.

Zu Schuljahresbeginn 2013/14 nahm die neugegründete Sekundarschule Neuss mit sieben Lehrer*innen, einem Sonderpädagogen und einem Sozialpädagogen im Gebäude der ehemaligen Hauptschule Gnadental mit drei fünften Klassen ihren Betrieb auf.

Die Sekundarschule Neuss ist eine gebundene Ganztagschule und befindet sich im Schuljahr 2016/17 mit 34 Lehrerinnen und Lehrern, zwei Sonderpädagogen (1,5 Stellen) sowie zwei Sozialpädagogen (teilen sich eine Stelle) noch im Aufbau (Jahrgänge 5-8). 413 Schüler*innen insgesamt, davon 220 mit Zuwanderungsgeschichte (53,3 %), werden inzwischen in den Jahrgängen 5 (dreizügig), 6 (vierzfügig), 7 (vierzfügig) und 8 (vierzfügig) unterrichtet.⁸

Im Schuljahr 2013/14 besuchte ein geflüchtetes Kind die Schule, bis zum Schuljahr 2016/17 sind es 41 geflüchtete Kinder und Jugendliche, die zur Schülerschaft zählen.

Der Unterricht an der Sekundarschule Neuss findet im 65-Minuten-Takt statt. Schulbeginn ist um 8.00 Uhr, die letzte Unterrichtsstunde endet um 15.05 Uhr, dienstags ist AG-Nachmittag.

⁶ <https://www.neuss.de/leben/bildung>, Seitenaufruf: 20.12.2016, 8. 40 Uhr.

⁷ http://www.schulentwicklung.nrw.de/lernstand8/upload/download/mat_2017/

Beschreibung_Standorttypen__weiterfuehrende_Schulen_NEU.pdf, Seitenaufruf: 29.01.2017, 13.23 Uhr.

⁸ Laut Ratsbeschluss sollen an der Sekundarschule Neuss drei Klassen pro Jahrgang eingerichtet werden, aufgrund fehlender Schulplätze an anderen Neusser Schulen sind die Jahrgänge 6, 7 und 8 derzeit allerdings vierzfügig.

Eine Kooperation mit der Gesamtschule an der Erft stellt sicher, dass allen Schüler*innen der Sekundarschule Neuss mit Qualifikation ein Platz in der Oberstufe der Gesamtschule ohne erneute Anmeldung garantiert wird.

Kompetenzorientierte Lern- und Arbeitszeiten (KoLA)

Das Konzept der Schule sieht seit dem Schuljahr 2014/15 „Kompetenzorientierte Lern- und Arbeitszeiten“ (KoLA) vor. Die KoLA-Stunden finden dreimal pro Woche (je 65 Minuten) in den Jahrgangstufen 5, 6 und 8 statt. Hausaufgaben werden an der Sekundarschule keine erteilt. Alle Aufgaben werden während der Lern- und Arbeitszeiten erledigt.

Diagnosen und Zuteilung der Lernbereiche

Von Beginn des Schuljahres an bis zu den Herbstferien werden alle Fünft- und Sechstklässler*innen der Sekundarschule in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch getestet (s.u.). Das gesamte Kollegium ist in die Auswertung eingebunden. Als Diagnosewerkzeuge werden der Duisburger Sprachstandstest und verschiedene Onlinetests eingesetzt.⁹ Nach Auswertung der Testergebnisse werden die Schüler*innen durch die KoLA-Steuergruppe der Schule eingeteilt. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten im Anschluss daran einen individuellen „Fahrplan“ und werden einer „Buslinie“ zugeordnet. Jedes Schulkind bekommt in der Regel zwei „Haltestellen“ (Lernbereiche) zugeteilt, beispielsweise die beiden Haltestellen „Rechtschreiben“ und „Mathematik“. Die Ergebnisse der Diagnosen und halbjährlich eine Einschätzung der Fachlehrer*innen und KoLA-Lehrkräfte werden zur Zuteilung in zwei KoLA-Lernbereiche genutzt.

KoLA-Lernbereiche

KoLA-Lernbereiche in **Klasse 5** sind:

- Lesen
- Rechtschreiben
- Schreiben
- Mathematik
- Englisch
- Mathematik/Rechtschreiben

⁹ Der Duisburger Sprachstandstest (Jg. 5, <http://www.gsm-duisburg.de/service/duisburger-sprachstandstest/>) und die Online-Diagnose (Deutsch, Jg. 6/Englisch, Jg. 5 und 6, <https://www.onlinediagnose.de/>) werden als Diagnosetools genutzt.

Folgende KoLA-Lernbereiche stehen in **Klasse 6** zur Auswahl:

- Lesen
- Rechtschreiben
- Schreiben
- Englisch
- Mathematik/Rechtschreiben

Die beiden KoLA-Lernbereiche werden im wöchentlichen Wechsel besucht, z.B. in einer Woche „Rechtschreiben“ und in der folgenden Woche „Mathematik“. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen möglichst individuell und gezielt gefordert und gefördert.

„Kinder mit LRS können je nach Bedarf auch nur die Haltestelle ‚Rechtschreiben‘ anfahren und erhalten 12 Stunden individuelles Rechtschreibtraining im Monat.“¹⁰

In den KoLA-Stunden im **Lernbereich „Lesen“** spielen die Wiederholung und die Vertiefung von Lesestrategien, freies Lesen, Leseaufgaben auf verschiedenen Niveaustufen sowie kooperative Lernformen (u.a. Lesekonferenzen) eine wichtige Rolle.

„Kompetenzen und Förderschwerpunkte sind: Texte sinnerfassend lesen, Texte genau lesen, gezielt Informationen entnehmen, eigene Gedanken und Meinungen zum Text äußern, Fragen zum Text beantworten, Arbeitsaufträge verstehen, handelnd mit Texten umgehen, Vorlesen.“¹¹

Darüber hinaus ist angedacht, einmal wöchentlich eine sog. „Boardstory“ gemeinsam zu lesen:

*Über den Beamer werden Bilder und Text an die Wand projiziert und ergänzend vorgelesen. [...] [Die Schüler*innen] erleben einen modernen und visualisierten Umgang mit Literatur und bearbeiten ergänzendes Material zur jeweiligen Boardstory.“¹²*

Im **Lernbereich „Schreiben“** wird nach dem Konzept von Beate Leßmann¹³ gearbeitet. Hier steht die Entwicklung der Schreibkompetenz im Fokus. In den KoLA-Stunden dieses Lernbereichs gibt es folgenden ritualisierten Ablauf:

¹⁰ Valerie Bongarz, Sekundarschule Neuss (2015): „KoLA-Erläuterungen“, S. 13.

¹¹ Ebd., S. 16.

¹² <https://sk-neuss.lms.schulon.org/course/view.php?id=279>, Seitenaufruf: 02.02.2017, 10.20 Uhr.

¹³ Die Sekundarschule Neuss arbeitet zur Entwicklung und Förderung von Schreibkompetenz nach dem Konzept von Beate Leßmann: siehe <http://www.beate-lessmann.de/schreiben.html>, Seitenaufruf: 16.02.17, 10.51 Uhr.

„Beginn mit Autorenrunde (Vorlesen und Gespräche über die [eigenen] Texte im Kreis), Schreiben von eigenen Texten in einem Schreibbuch, Überarbeiten von Texten und Kennenlernen von Textwerkzeugen, Veröffentlichen von Texten“.¹⁴

Als Arbeitsmittel stehen u.a. auch iPads zur Verfügung. Die Schüler*innen übertragen ihre Texte in eine App auf dem iPad. So wird der Umgang mit einem Schreibprogramm sogleich geübt.

Im **Lernbereich „Mathematik“** findet eine Förderung in verschiedenen Modulen statt:

- Zahlenraum
- Kopfrechnen
- Schriftliche Rechenverfahren
- Messen und Größen
- Sachrechnen

„Zu jedem Modul gibt es einen Eingangs- und Re-Test, so dass der Lernzuwachs in jedem Modul sichtbar wird. Kinder mit Dyskalkulie können je nach Bedarf auch nur die Haltestelle „Mathe“ anfahren und erhalten 12 Stunden Förderung im Monat.“¹⁵

Darüber hinaus werden auch sprachensible Aspekte im Lernbereich „Mathematik“ berücksichtigt. Ein Kollege, der das Mathematik-Fachnetzwerk des Projekts „Sprachensible Schulentwicklung“ besuchte, erteilt in diesem Bereich Unterricht.

Der Wochenablauf im **Lernbereich „Englisch“** sieht Folgendes vor:

- “Words“ (Wortschatzarbeit spielerisch)/“Reading Comprehension“ (Leseverständnis) oder “Grammar“ (Grammatikübungen, Regeln und Anwendung), jeweils im Wechsel
- “Creative Writing/Text Production“ – vielfältige Schreibaufgaben, Übungen und Hilfen zum Üben des Schreibens freier Texte

Die Förderung erfolgt nach drei Niveaustufen in den Bereichen Grammatik, Hören, Lesen. Im Forder-Englisch-Lernbereich werden erste englischsprachige Lektüren und Comics gelesen.¹⁶

¹⁴ Valerie Bongarz, Sekundarschule Neuss (2015): „KoLA-Erläuterungen“, S. 17.

¹⁵ Ebd., S. 21.

¹⁶ Ebd., S. 22.

Lernbereiche von KoLA 2

Im 8. Jahrgang gehören die folgenden Lernbereiche zum Angebot von KoLA 2¹⁷:

- Mathematik (ein Forder- und ein Förder-Kurs)
- "Power English" (Englisch-Förder-Kurs)
- "Speaking and Text Production" (Englisch-Förder-Kurs)
- Rechtschreiben (Deutsch-Förder-Kurs)
- Textproduktion (Deutsch-Förder-Kurs)
- DaZ

Methodisches Vorgehen

In allen KoLA-Lernbereichen gibt es angeleitete KoLA-Phasen und Phasen, in denen die Jugendlichen selbstständig arbeiten. Darüber hinaus spielen ritualisiertes Lernen (s.o.) und kooperatives Lernen eine Rolle. In den verschiedenen Förder-KoLA-Lernbereichen werden Satzanfänge und Formulierungshilfen (Scaffolds) bereitgestellt.

Nach jeder KoLA-Stunde erhalten die Schüler*innen ein Feedback zum Lernstand, der im sog. „Logbuch“ festgehalten wird. Darüber hinaus ist halbjährlich eine Einschätzung der einzelnen Kompetenzen durch die Schüler*innen selbst vorgesehen.

Wahlpflichtbereich und KoLA

Alternativ zum KoLA-Unterricht kann in Jahrgang 6 die Fremdsprache Französisch (Wahlpflicht-Hauptfach) gewählt werden. Alle Jugendlichen, die kein Französisch gewählt haben, nehmen während dieses Jahres weiter am KoLA-Unterricht teil. Ab Jahrgang 7 stehen darüber hinaus Darstellen und Gestalten, Naturwissenschaften und „Gesellschaftslehre XL“ (Vertiefungskurs) als Wahlpflicht-Hauptfach zur Auswahl. Ab der 8. Klasse kann Spanisch als weitere Fremdsprache gewählt werden. Jugendliche, die kein Spanisch gewählt haben, besuchen einen KoLA-Lernbereich (KoLA 2).

¹⁷ Die Kurse „KoLA 2“ (Jg. 8) werden in der Sekundarschule Neuss auch als „WLAN-Kurse“ (WLAN = Wahl- und Lernangebote) bezeichnet, da die Schüler*innen ihre Kurse in „KoLA 2“ selbst wählen.

DaZ-Unterricht¹⁸

Für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche und Schüler*innen mit internationaler Geschichte, bei denen lt. Sprachstandstest ein erhöhter Förderbedarf besteht, wird täglich in der 4. und 6. Stunde DaZ-Unterricht angeboten. Es gibt zwei DaZ-Gruppen (Gruppe A: „Intensivkurs“, 9 Stunden wöchentlich/Gruppe B: Fortgeschrittene, bis zu 8 Stunden wöchentlich). Die Schülerschaft der DaZ-Gruppen ist sehr heterogen: Einige Kinder und Jugendliche haben zuvor keine Schule besucht. Zudem sind die bereits vorhandenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowohl in Bezug auf die deutsche Sprache als auch bezogen auf die Herkunftssprachen der Schüler*innen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Schüler*innen besuchen max. 18 Monate – neben dem Besuch ihrer Regelklasse – die DaZ-Gruppe, bis sie ausschließlich am Regelunterricht teilnehmen. Während der etwa eineinhalb Jahre erhalten sie einen individuellen Stundenplan. Angestrebt wird, dass der Regelunterricht so früh wie möglich von allen Kindern und Jugendlichen durchgängig besucht wird. In der Regel nehmen die DaZ-Schüler*innen zunächst 9 Stunden wöchentlich am Unterricht der DaZ-Gruppe teil. Die Stundenzahl wird mit zunehmender Sprachkompetenz minimiert.

Im Schuljahr 2016/17 besuchen ca. 32 Schüler*innen die beiden DaZ-Gruppen (mit ständigem Zulauf während des Schuljahres). Für den DaZ-Unterricht wurde ein eigener Sprachraum eingerichtet. Im Raum befinden sich Materialien wie Gesellschaftsspiele zur Sprachförderung (im Sprachraum ausleihbar), Hörstationen, Wörterbücher in div. Herkunftssprachen sowie visuelle Wörterbücher.

Grund- und Erweiterungskurse

Ab Jahrgang 7 werden die Schüler*innen in den Fächern Mathematik und Englisch auf Grund- und Erweiterungsebene unterrichtet, in den Fächern Deutsch und Naturwissenschaften ist ab dem 9. Schuljahr Unterricht auf Grund- und Erweiterungsebene vorgesehen.

Arbeitsgemeinschaften

Die Arbeitsgemeinschaften sind ein freiwilliges Angebot für die Schüler*innen. Hier wird die Schule stark durch externe Kooperationspartnerschaften unterstützt (siehe **Externe**

¹⁸ Gemeint ist der Unterricht in Sprachfördergruppen gemäß BASS 13-63, Nr. 3, siehe hierzu: https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Integration/Gefluechtete/Kontext/RS-Erlass-13-63-Nr_3.pdf, Seite 4, Seitenaufruf: 14.02.2017, 11.43 Uhr.

Kooperationen). Das vielfältige Angebot soll dazu beitragen, dass die Schüler*innen *„vernetzt sind, ihr Umfeld kennen und sozial angemessen interagieren.“*¹⁹ Ziel ist es, den Heranwachsenden

*„den Weg in die Sportvereine, zur Musikschule der Stadt Neuss oder zu sonstigen Anbietern zu ebnen. Auch sozial-orientierte AGs haben hier ihren Raum, denn sie fördern nicht nur die Sozialkompetenz, sondern eröffnen möglicherweise auch berufliche Perspektiven.“*²⁰

Leitidee der Schule

Die Leitidee der Sekundarschule Neuss lautet: *„Gemeinsam zum Erfolg – Bildungschancen eröffnen mit den drei Säulen“.*²¹ Die drei Säulen sind *„Bewegte gesunde Schule“*, *„Individueller Bildungsgang“* und *„Sprachsensible Schulentwicklung“*.

Im Folgenden wird die dritte dieser drei Säulen ausführlicher dargestellt.

Ausgangsbedingungen der sprachsensiblen Schulentwicklung

Bei der Bewerbung um die Projektteilnahme im November 2013 befand sich die Schule im ersten Jahr. Sieben Lehrer*innen, ein Sonderpädagoge und ein Sozialpädagoge waren an der Sekundarschule tätig. Es gab drei fünfte Klassen mit insgesamt 82 Schüler*innen. 51 % der gesamten Schülerschaft waren Kinder mit internationaler Geschichte, bei 24,7% der Schüler*innen insgesamt bestand laut des Duisburger Sprachstandstests ein erhöhter Förderbedarf.

Einstimmig wurde in der Lehrerkonferenz für die Bewerbung um die Teilnahme am Projekt *„Sprachsensible Schulentwicklung“* abgestimmt. Im Bewerbungsschreiben wurden als Gründe und Motivation für die Bewerbung der Wunsch nach Austausch im Netzwerk und die Unterstützung und Beratung durch das Projekt(-Team) beim Aufbau einer Förderung in allen Fächern angegeben.

Beim Erstgespräch am 26.02.2014, an dem neben den Netzwerker*innen der Schule die Schulleitung sowie die Projektleitung und die Netzwerkberaterin des regionalen Netzwerks

¹⁹ <https://www.neuss.de/leben/bildung/allgemeinbildende-schulen/infoheft-weiterfuehrende-schulen>, S. 25, Seitenaufruf: 03.02.17, 7.03 Uhr.

²⁰ Ebd.

²¹ Ausführliche Informationen zu den drei Säulen siehe unter: <https://sk-neuss.lms.schulon.org/course/view.php?id=254#section-1>, Seitenaufruf: 21.12.2016, 8.24 Uhr.

teilnahmen, wurden erneut die Erwartungen der Schule thematisiert, darüber hinaus aber auch Stärken und aktuelle Arbeitsschwerpunkte der Schule ermittelt, Aufgaben des Projekts erläutert, zukünftige gewünschte Arbeitsschwerpunkte formuliert und erste Vereinbarungen getroffen.

Als Erwartungen wurden von Seiten der Schule folgende Aspekte genannt:

- Leitfaden für Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte
- Sensibilisierung des Kollegiums in Bezug auf Schüler*innen mit Migrationsgeschichte
- Austausch neuer Ideen

Als Stärken und Arbeitsschwerpunkte der Schule wurde im Erstgespräch Folgendes festgehalten:

- Teilnahme am Arbeitskreis „Seiteneinsteiger“, Kontakt zu KI Rhein-Kreis Neuss
- Schwerpunkt im Bereich Sprache liegt aktuell in den Bereichen Schreiben und Rechtschreibung (Konzept: Beate Leßmann²²)
- Fachkonferenzen Deutsch, Mathematik und Englisch entwerfen parallele Arbeiten
- KoLA: Kompetenzorientierte Lern- und Arbeitszeiten
- stundenweise Unterstützung durch Sprachförderlehrer
- Teambildung nach Jahrgangsstufen und in Klassenteams
- eine Kollegin hat bereits mit Scaffolding in der Unterrichtspraxis erste Erfahrungen gesammelt

Die Beteiligten auf Seiten der Schule formulierten folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Sprachliches Lernen als wichtige Ressource nutzen
- Sensibilisierung und Qualifizierung des Kollegiums
- Implementation von Methoden für alle Fächer im Rahmen Durchgängiger Sprachbildung

Am Ende wurde die Vereinbarung getroffen, dass die Netzwerkberaterin an der Lehrerkonferenz am 27.05.2014 teilnimmt, um dort das Projekt dem gesamten Kollegium vorzustellen.

²² <http://www.beate-lessmann.de/rechtschreiben.html> und <http://www.beate-lessmann.de/schreiben.html>, Seitenaufruf: 21.12.2016, 15.13 Uhr und 15.15 Uhr.

Das Konzept der Schule und seine Umsetzung

▪ Prozesssteuerung und Professionalisierung

An der Auftaktveranstaltung des Projekts am 11.2.2014 nahmen zwei Kolleginnen an der konstituierenden Sitzung des Regionalen Netzwerks 6 teil und die Schulleiterin besuchte das erste Schulleitungsnetzwerktreffen. Hier fand eine erste Sensibilisierung der Teilnehmenden statt. Die beiden Netzwerkerinnen des regionalen Netzwerkes (die beiden teilnehmenden Kolleginnen der Schule) führten nach der Auftaktveranstaltung in der nächsten Lehrerkonferenz mit den Projektmaterialien ein „Minimodul“ zur Sensibilisierung ihres Kollegiums durch. Pro Halbjahr fanden bis Ende des Schuljahres 2015/16 zwei regionale Projekt-Netzwerktreffen zu unterschiedlichen Themen statt (*Diagramme – eine wichtige Textsorte, Textsorten im sprachsensiblen Fachunterricht, Rollen und Funktionen in Netzwerken innerhalb und außerhalb von Schule – Arbeit in professionellen Lerngemeinschaften, Aufgaben im sprachsensiblen Unterricht, Mehrsprachigkeit, Lesen im sprachsensiblen Unterricht* etc.). Nach jedem Netzwerktreffen wurden die Inhalte und neuen Sensibilisierungen in Form von „Minimodulen“ in der nächsten Lehrerkonferenz durch die Netzwerker*innen an das gesamte Kollegium herangetragen. Das stetig wachsende Kollegium, das zu einem großen Teil aus Berufsanfänger*innen besteht, ist dem Thema gegenüber sehr aufgeschlossen.

Darüber hinaus nutzen einzelne Kolleginnen und Kollegen Fortbildungsangebote des Kommunalen Integrationszentrums Rhein-Kreis Neuss.

Zwischen den regionalen Netzwerktreffen fanden des Weiteren gemeinsame Netzwerktreffen der Kollegen bzw. Kolleginnen, die die regionalen Netzwerktreffen besuchten, mit ihren Schulleitungen statt (sog. Schnittstellennetzwerktreffen). Bei dem ersten Schnittstellennetzwerktreffen erarbeiteten die beiden Lehrkräfte der Schule mit ihrer Schulleiterin den ersten Maßnahmenplan, den Maßnahmenplan für das Schuljahr 2014/15.

Der **Ist-Stand** sah zu **Schuljahresbeginn 2014/15** wie folgt aus:

- Schule im Aufbau
- Einrichtung einer Professionellen Lerngemeinschaft (PLG), bestehend aus vier Kolleg(en)/innen der Fachbereiche Mathematik, Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften und Deutsch, die sich regelmäßig treffen, um sich über die Netzwerk-

themen auszutauschen und die Mini-Module für die nächste Lehrerkonferenz vorzubereiten

- das Projekt „Sprachsensible Schulentwicklung“ ist im Kollegium allen bekannt

Der Kollegiumskreis, der sich sehr intensiv dem Thema widmete, wuchs mit den zunehmenden Projektangeboten, u.a. einer Fortbildungsveranstaltung zum Kognitiven Modellieren und der Gründung der Fachnetzwerke in Mathematik, Naturwissenschaften sowie Gesellschaftswissenschaften.

Ziele im Projektjahr 2014/15 der Sekundarschule Neuss waren:

- Sensibilisierung des Kollegiums für sprachsensiblen Unterricht
- Erweiterung des methodischen Repertoires des Kollegiums in Hinblick auf sprachsensiblen Unterricht mit den folgenden SMARTEN Zielen:
 - 1.) Minimodule zu konkretem sprachsensiblen Unterricht werden alle sechs Wochen in der Lehrerkonferenz vorgestellt und von den Kolleginnen und Kollegen im Unterricht umgesetzt
 - 2.) Sprachsensibles Unterrichtsmaterial für die jeweiligen Fächer steht allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung
 - 3.) Verankerung des Konzepts „Sprachsensible Schulentwicklung“ im Konzept zur individuellen Förderung und in den schulinternen Curricula ausgewählter Fächer

Zum Erreichen der Ziele standen im **Schuljahr 2014/15** die folgenden **Maßnahmen** auf der Agenda:

- I) Sensibilisierung des neuen Kollegiums mithilfe des Kerzenexperiments und Vorstellung des Projekts sowie erstes Treffen der PLG
- II) Vorstellung des Maßnahmenplans in einer Lehrerkonferenz und Vorstellung des ersten Minimoduls „Operatoren und Aufgabenstellungen“, Bereitstellung von entsprechendem Material mit Aufgabe zur Erprobung im Unterricht, mehrstündiges Operatoren-Training durch die Klassenlehrer*innen
- III) Reflexion des ersten Minimoduls in der LK, Vorstellung des zweiten Minimoduls („Scaffolds“), zweites PLG, Innovationsfondsantrag, weitere Minimodule („Scaffolding“, „Lesestrategien“ etc.)

- IV) Reflexion des zweiten Minimoduls in der LK, Vorstellung des dritten Minimoduls, Festlegung auf ein Fortbildungsthema für die bevorstehende SchiLF
- V) Reflexion des dritten Minimoduls in der LK, SchiLF zum Thema „Sprachsensibler Unterricht – Schreiben im Fachunterricht mit besonderem Fokus auf Mathematik und Gesellschaftslehre“²³ mit Unterstützung durch das Projektteam; Vorbereitung zur Umsetzung der erarbeiteten Modulinhalte im schulinternen Lehrplan
- VI) Reflexion des ersten Jahres der Teilnahme am Projekt „Sprachsensible Schulentwicklung“, Vorstellung des Materials, PLG: Verankerung der sprachsensiblen Inhalte in den schulinternen Curricula

Während der Projektzeit fanden wiederholt Gespräche mit Schulleitungsmitgliedern, beteiligten Lehrkräften, der Projektleitung und der Netzwerkberaterin statt, in denen der aktuelle IST-Stand besprochen, Ziele genannt und weitere Vorgehensweisen besprochen wurden. Parallel dazu wurden über den gesamten Projektzeitraum alle Projektangebote wie Fachnetzwerke, regionale Netzwerke, das Schulleitungsnetzwerk und Tagungen von Kolleginnen und Kollegen der Sekundarschule Neuss wahrgenommen.

Diejenigen, die die Projektangebote nutzen, tragen die Inhalte in die PLG-Treffen. Hier wird das weitere Vorgehen besprochen und es erfolgt die Planung und Vorbereitung der nächsten Minimodule. Materialien werden im gesamten Kollegium in Papierform und mithilfe der digitalen Plattform Moodle untereinander ausgetauscht. Die Schulleitung unterstützt die Lehrkräfte, die die Projektangebote nutzen und Minimodule erstellen.

Der Maßnahmenplan wurde an der Sekundarschule Neuss über mehrere Jahre – immer wieder aktualisiert – konsequent als Werkzeug der Schulentwicklung eingesetzt.

Im **Schuljahr 2015/16** sah der **IST-Stand** folgendermaßen aus:

- alle „alten“ Kolleginnen und Kollegen sind sensibilisiert
- neue Kolleginnen und Kollegen kennen das Projekt noch nicht
- sprachsensibles Material ist vorhanden und wird in einzelnen Fächern, in der KoLA und in DaZ genutzt

²³ Im Rahmen der SchiLf am 04.03.2015 fand zunächst eine Einführung in das Thema „Schreibprozess im sprachsensiblen Fachunterricht“ statt. Es folgte dann eine Arbeitsphase in Fachgruppen mit Erproben von Unterrichtsbeispielen aus den Fächern. Als hilfreiches Werkzeug zur Unterrichtsplanung diente das Konkretisierungsraster nach Tanja Tajmel. Am Nachmittag wurden konkrete Unterrichtsstunden in Fach-Kleingruppen mit dem Fokus „Schreibprozess“ geplant.

Ziel dieses Schuljahres war die Verankerung von sprachsensiblen Aspekten in ausgewählten Lehrplänen und im Fachunterricht. Als **SMARTE Ziele** wurden genannt:

- Weitergabe der Informationen aus den Fachnetzwerken in die Fachkonferenzen
- auch neue Kolleginnen und Kollegen wurden sensibilisiert
- Nutzung des sprachsensiblen Materials
- Gestaltung einer sprachsensiblen Lernumgebung (s. **Weitere Bausteine der Sprachbildungsarbeit**)
- Interaktion als wesentlicher Faktor sprachsensiblen Unterrichts kennenlernen
- exemplarische sprachensible Unterrichtsvorhaben stehen auf Moodle in den Fachbereichen zur Verfügung
- Fortsetzung der Verankerung des sprachsensiblen Leitgedankens in den Lehrplänen der Fächer Deutsch, Mathematik, Gesellschaftslehre, Naturwissenschaften
- pro Halbjahr 2-3 PLG-Treffen

Zum Erreichen der Ziele standen im **Schuljahr 2015/16** die folgenden **Maßnahmen/Schritte** im Fokus:

- I) Rückblick (Abgleich mit altem Maßnahmenplan) und Ausblick (Vorstellung des neuen Plans), Vorstellung des gesamten Projekts mit Sensibilisierung für neue Kolleginnen und Kollegen
- II) Minimodul im Rahmen einer Lehrerkonferenz zum Thema „*Interaktion*“, PLG-Treffen mit Teilnehmer(n)/innen der Fachnetzwerke Mathematik, Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften
- III) Erstellen von Karten mit Scaffolds und Visualisierungen für eine sprachensible Lernumgebung und zum Thema „*Feedback geben*“ (siehe **Anhang**); Minimodul zum Einsatz des sprachsensiblen Materials, Präsentation und Weitergabe an das Kollegium → die Lehrkräfte, die das regionale Netzwerk des Projekts besuchen, organisieren die Gestaltung
- IV) PLG zur Initiierung exemplarischer sprachsensibler Unterrichtsvorhaben in den Fächern Deutsch, Mathematik, Gesellschaftslehre, Naturwissenschaften
- V) Minimodul: Vorstellung der geplanten bzw. durchgeführten Unterrichtsvorhaben; Aktualisierung des Konzepts
- VI) Rückblick/Würdigung im Rahmen einer Lehrerkonferenz (Vorstellung der Plakate der Maßnahmenpläne und gemeinsames Abhaken der Checkliste mit den erreichten Zielen) sowie Ausblick auf das neue Schuljahr

Die Teilnehmenden der Fachnetzwerke führten in den Fachkonferenzen fachbezogene Minimodule durch. Im Anschluss daran wurden die Unterrichtsvorhaben in Moodle in den entsprechenden Fächer-Ordern eingestellt.

Am 27. Mai 2016 fand an der Sekundarschule Neuss eine durch das Moodle-Team der Schule organisierte SchiLF zum Thema „*Arbeit mit digitalen Medien im sprachsensiblen Unterricht*“ statt. Ziel des Fortbildungstages war es, mithilfe von Learning Apps ein Operatoren-Training in Jahrgangsteams und Fachgruppen zu entwerfen und konkrete sprachensible Arbeitsaufträge für die einzelnen Fächer digital aufzubereiten. Inspiration hierfür erhielten Netzwerker der Schule zuvor bei einer Tagung des Projekts „Sprachensible Schulentwicklung“.

Für Hospitationen ist das gesamte Kollegium offen. Derzeit finden keine Hospitationen statt.

▪ **Sprachbildung im allgemeinen Fachunterricht**

In jedem Fach werden bei der Planung von Unterricht sprachensible Aspekte berücksichtigt. Insbesondere in den Fächern, zu denen es Netzwerkangebote gibt, konzipieren die Lehrkräfte, die diese Projektangebote nutzen, immer wieder neue sprachensible Materialien. Aber auch in anderen Fächern wie Sport und Kunst wird sprachbildend gearbeitet.²⁴

In den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch werden Klassenarbeiten zentral gestellt bzw. abgesprochen. Hierbei wird sehr viel Wert darauf gelegt, dass die Aufgabenstellungen sprachsensibel formuliert werden. In allen Fächern wird der sprachensible Leitgedanke im schulinternen Curriculum verankert.

Für die Zukunft plant der Fachbereich Englisch ein Operatoren-Training.

Das Thema „*Mehrsprachigkeit im sprachsensiblen Unterricht*“ wurde nach einem Netzwerktreffen zu dem Thema durch die Netzwerker*innen für ein Minimodul aufgegriffen. Materialien aus dem Netzwerktreffen (Methoden zur Wertschätzung von Mehrsprachigkeit) wurden überarbeitet, für den Einsatz im Fachunterricht angepasst und wie die Inhalte des Netzwerktreffens im Rahmen eines Minimoduls dem Kollegium vorgestellt. Die Materialien zur Wertschätzung von Mehrsprachigkeit sind für das Kollegium im entsprechenden Moodle-

²⁴ Im Sport- und im Kunstunterricht wird beispielsweise Fachwortschatz geübt und es werden Scaffolds in Verbindung mit Visualisierungen bereitgestellt.

Ordner jederzeit zugänglich und wurden in der Unterrichtspraxis bereits von vielen Fachlehrkräften eingesetzt.

▪ Weitere Bausteine der Sprachbildungsarbeit

„Ergänzt werden soll der sprachensible Unterricht durch die Akquirierung von ehrenamtlich tätigen Lesementoren [...]“²⁵ Die Sekundarschule Neuss nimmt an „LeseMentor Neuss“²⁶ teil, „einer Initiative der Werhahn Stiftung in Kooperation mit der Stadt Neuss, der VHS und der Stadtbibliothek.“²⁷ Im Rahmen der Initiative lernen ausgewählte²⁸ Schüler*innen der Sekundarschule wöchentlich einstündig zusammen

„mit einem ehrenamtlichen Lesementor/einer ehrenamtlichen Lesementorin [...] in Einzelbetreuung ein Buch zu lesen und sich darüber auszutauschen. Ausgangspunkt des gemeinsamen Lese-, Schreib- bzw. Sprechtrainings sind immer die Interessen sowie die individuellen Fähigkeiten des Kindes. Die Mentoren holen die Mädchen und Jungen dort ab, wo sie aktuell stehen. Und helfen so dabei, die sprachlichen Fähigkeiten und die Sozialkompetenz der Kinder zu fördern und ihr Selbstvertrauen zu stärken.“²⁹

Des Weiteren findet in allen KoLA-Lernbereichen – wie bereits erwähnt – weitere Sprachbildungsarbeit in der Schule statt (s. **Die Schule und ihr Umfeld**). Darüber hinaus haben die Kollegin und der Kollege, die das regionale Netzwerk des Projekts besuchen, Schilder für eine sprachensible Lernumgebung entworfen, die nicht nur in den Klassen- und Fachräumen zu finden sind, sondern einige davon darüber hinaus auf dem gesamten Schulgelände. Die Schilder enthalten sprachliche Hilfen (Scaffolds) und Visualisierungen (s. Beispiele im **Anhang**).

Um den Informationsaustausch zwischen Schule und Eltern/Erziehungsberechtigten, die nur über geringe deutsche Sprachkenntnisse verfügen, zu erleichtern, werden auf der Website der Schule vorformulierte Entschuldigungsschreiben³⁰ bereitgestellt.

²⁵ Anja Bentele-Brückner (2015): *Konzept für die sprachensible Schulentwicklung der SK Neuss*, S. 3.

²⁶ Weitere Informationen hierzu siehe unter: <http://www.lesementorneuss.de/waswirtun.html>, Seitenaufruf: 03.02.2017, 18.43 Uhr.

²⁷ Ebd.

²⁸ Die koordinierende Lehrkraft der Schule ermittelt Schüler*innen, für die ein Lesementor/eine Lesementorin sinnvoll wäre, über die Klassenlehrer*innen.

²⁹ <http://www.lesementorneuss.de/waswirtun.html>, Seitenaufruf: 03.02.2017, 18.43 Uhr.

³⁰ <https://sk-neuss.ims.schulon.org/mod/folder/view.php?id=857>, Seitenaufruf: 22.12.2016, 15.15 Uhr.

▪ Externe Kooperationen

Neben den bereits erwähnten Kooperationen (u.a. LeseMentor Neuss) werden an der Sekundarschule Neuss weitere Partnerschaften gepflegt: Es gibt diverse Kooperationen mit örtlichen Institutionen, die den AG-Bereich betreffen. Insgesamt sind es etwa 20 Kooperationspartner*innen. Die meisten davon stellen der Schule die AG-Leiter*innen. Beispielhaft sei hier die Kooperation mit der Musikschule Neuss genannt. Die Musikschule Neuss unterstützt die Sekundarschule Neuss, indem sie der Schule einen Musiklehrer zur Verfügung stellt, der u. a. im 5. Jahrgang den Musikunterricht erteilt. Darüber hinaus leitet dieser Musiklehrer eine Musik-AG und bietet eine weitere AG speziell für geflüchtete Kinder und Jugendliche an. Einmal wöchentlich einstündig wird in dieser AG auf Cajons getrommelt und es werden Lieder gesungen.

▪ Transfer und Nachhaltigkeit

Im Fokus der sprachsensiblen Schulentwicklung an der Sekundarschule Neuss steht weiterhin, dass das stetig wachsende Kollegium für das Thema sensibilisiert wird und sich alle mit den entsprechenden Unterrichtsmethoden vertraut machen. Dies geschieht, indem neue Kolleginnen und Kollegen in den Lehrerkonferenzen mithilfe von Minimodulen sensibilisiert werden. Außerdem werden bereits erstellte Materialien und Anregungen des Kollegiums zur sprachsensiblen Schulentwicklung schulintern untereinander bereitgestellt und können auf diese Weise für den eigenen Einsatz in Schule und Unterricht genutzt werden: Der Transfer innerhalb der Schule wird mithilfe der Lernplattform Moodle sichergestellt, zu der auch neue Kolleginnen und Kollegen sogleich Zugang erhalten. Die einzelnen Fachschaften haben dort Unterordner zum Thema „Sprachensible Schulentwicklung“ angelegt. Darüber hinaus gibt es unter der Rubrik „Sprachensible Schulentwicklung“ ausführliche Informationen zu den durchgeführten Minimodulen mit den jeweiligen PowerPoint-Präsentationen zu den unterschiedlichen Themen („Mehrsprachigkeit“, „Operatoren und Aufgabenstellungen“, „Interaktion im Unterricht“ etc.), „Materialien für den wertschätzenden Umgang mit der Herkunftssprache“, die Vorlagen für die Karten zur sprachsensiblen Lernumgebung als Word-Dokument, die je nach Bedarf individuell angepasst werden können, Protokolle zu den Treffen der PLG, Unterordner mit Informationen zur Arbeit in den Fachnetzwerken des Projekts etc.

Innerhalb von Fachkonferenzen stellen sich die Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarschule Neuss regelmäßig in der Praxis erprobte Unterrichtsvorhaben vor.

Darüber hinaus hat Transfer auch außerhalb der Schule stattgefunden: Die Karten mit Scaffolds und Visualisierungen zu den Themen „*Sprachsensible Lernumgebung*“, „*Feedback geben*“ und „*Ich-Botschaften*“, die in der Sekundarschule Neuss in den Schulgebäuden hängen und die von den beiden Lehrkräften der Schule erstellt wurden, die die regionalen Netzwerktreffen des Projekts regelmäßig besuchten, wurden bereits auf mehreren Fachtagen/Fachtagungen – auch außerhalb des Projekts – einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert.

Resümee:

Die sprachensible Schulentwicklung ist seit Gründung der Sekundarschule Neuss ein wichtiges Kernanliegen, ist sie doch eine der drei Säulen der Leitidee der Schule „*Gemeinsam zum Erfolg – Bildungschancen eröffnen mit den drei Säulen*“³¹. Dies wird auch deutlich, wenn man die umgesetzten Maßnahmen – verteilt über drei Jahre – betrachtet (siehe **Das Konzept der Schule und seine Umsetzung**). Der Maßnahmenplan als Instrument der Schul- und Unterrichtsentwicklung wurde über mehrere Schuljahre eingesetzt, um dem gesamten Kollegium die einzelnen Schritte und Ziele der sprachsensiblen Schulentwicklung transparent zu machen, und hat sich als ein hilfreiches Tool erwiesen.

Alle Fachnetzwerktreffen und regionalen Netzwerktreffen des Projekts wurden von unterschiedlichen Lehrkräften des Kollegiums regelmäßig besucht, die dann die Inhalte der Treffen zum einen in die Fachschaften trugen und zum anderen – nach Abstimmung in der PLG – in Form von „Minimodulen“ an das gesamte Kollegium weitergaben. Das engagierte Durchführen dieser „Minimodule“ im Rahmen von Fach- und Lehrerkonferenzen war sehr zielführend. Diese wurden regelmäßig und verteilt über den gesamten Projektzeitraum durchgeführt. So konnte neben dem Informationsaustausch via Moodle sichergestellt werden, dass das stetig wachsende Kollegium hinsichtlich des Themas sensibilisiert wird.

Rückblickend betrachtet ist laut Aussage der Netzwerker*innen darüber hinaus die von Anfang an konsequente Einforderung sprachsensibler Elemente bei der Planung von Unterricht durch die Schulleitung besonders hilfreich gewesen. Das Kollegium der Sekundarschule Neuss besteht zu einem großen Teil aus Berufsanfänger(n)/innen. Bei allen

³¹ <https://sk-neuss.lms.schulon.org/course/view.php?id=254#section-1>, Seitenaufruf: 23.01.2017, 8.13 Uhr. Die drei Säulen sind: „Individueller Bildungsgang“, „Bewegte gesunde Schule“ und „Sprachsensible Schulentwicklung“.

Revisionen werden generell Kenntnisse von Methoden und Strategien des sprachsensiblen Fachunterrichts vorausgesetzt.

Des Weiteren wird durch den Online-Austausch mithilfe der Lernplattform Moodle³² sichergestellt, dass alle Lehrkräfte der Schule Zugang zu allen selbsterstellten Materialien, Präsentationen und weiteren wichtigen Informationen bezüglich des Themas haben.

³² Auf der schulinternen Moodle-Website haben die Netzwerker*innen eine Rubrik „Sprachsensible Schulentwicklung“ mit den Unterordnern „Sprachsensible Lernumgebung“, „Minimodule“, „Material für wertschätzenden Umgang mit der Herkunftssprache“, „Fachnetzwerke“, „SchiLF“ und „PLG“ eingerichtet.

Anhang

Beispiele der selbsterstellten Karten³³ mit Scaffolds

- Sprachensible Lernumgebung



³³ Anna Többen und Jan Lange (2016): *Karten für eine sprachensible Lernumgebung, Feedback-Karten und Ich-Botschaften.*

- Feedback geben und Ich-Botschaften

FEEDBACK GEBEN



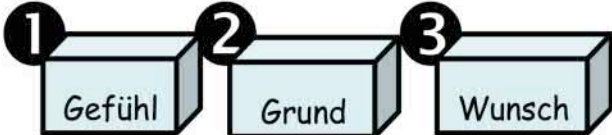
1. Sag etwas Positives!
2. Gib einen Tipp!

Sei möglichst konkret!



Ich...

Ich-Botschaften



- 1 Gefühl
- 2 Grund
- 3 Wunsch

Ich bin wütend, **1**
weil du dich vorgedrängelt
hast. **2**
Ich wünsche mir, dass du dich
hinten anstellst. **3**